

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 11. Donnerstag den 26. Januar 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Anzeigengebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

A. Ortschulinspektorate

werden an Einfindung der **Blinden- und Taubstummen-Tabellen** bezw. Fehlberichte bis spätestens 15. Februar erinnert. Backnang den 24. Jan. 1888. R. gen. Oberamt in Schulsachen: Mü n st. Deffinger.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlass vom 28. Dezember 1887, betr. den Vollzug des Baunfallversicherungs-Gesetzes vom 11. Juli 1887, cfr. Minist.-Amtsbl. 1888, S. 3, aufgefordert, sorgfältig darüber zu wachen, daß die Nachweisungen der in ihren Gemeindebezirken zur Ausführung kommenden Regie- u. Bauarbeiten längstens binnen 3 Tagen nach Ablauf eines jeden Monats ihnen vorgelegt werden. Die Nachweisungen müssen auf solchen Formularen ausgefüllt sein, welche den Anordnungen der Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 12. Debr. 1887 (Regbl. S. 502 ff.) entsprechen und das vorgeschriebene Altformat haben. Da die Ortsvorsteher diese Formulare ausstellen und zwar solche mit und solche ohne Anleitung vorzulegen zu halten und an die Beteiligten gegen Entsch. der Kosten abzugeben haben, so ist für sofortige Anschaffung derselben Sorge zu tragen und spätestens am 1. Februar 1888 hierzu zu berichten, ob dieselben und wie viel von jeder Art in ihrem Besitze sind. Die zur Einreichung von Nachweisungen verpflichteten Bauunternehmer, die Bauarbeiten, welche zur Unfallversicherung anzumelden sind, die Bestimmungen, welche die Nachweisungsformulare anzuwenden sind, stehen in der auf S. 505 u. ff. des Regbl. von 1887 enthaltenen Anleitung. Die Ortsvorsteher haben die von ihnen entgegengenommenen bezw. aufgestellten Nachweisungen mit der in § 22 Abs. 3 des Regs-Ges. vom 11. Juli 1887 vorgeschriebenen Bescheinigung je binnen einer Woche nach Ablauf des Kalendervierteljahres an das Oberamt einzusenden. Sind Nachweisungen nicht angefallen, so hat der Ortsvorsteher dem Oberamt die Bescheinigung darüber vorzulegen, daß ihm über Ausführung von Bauarbeiten im Gemeindebezirk, für welche nach den bestehenden Vorschriften Nachweisungen vorzulegen wären, nichts bekannt geworden ist. Backnang den 23. Januar 1888. R. Oberamt. Mü n st.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Wilhelm Brenninger, Jacobs Sohn, Metzgerberber, ist in Folge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **Donnerstag den 9. Febr. 1888, vormittags 9 Uhr**, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Den 24. Jan. 1888. Gerichtsschreiber Diemer.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. d. M. aus Grafenholz, Alt. Wolfshorn: Am: 8 fichtene Hölzer 2 m lang, 9 dto. Prügel und 8 Lohfichtene Stangen. Zusammenkunft vormitt. 10 Uhr im Grafenholz bei der früheren Saatschule.

Nadelreis- & Stochholz-Verkauf.

Am Montag den 30. Januar, nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Staatswald Springstein bei Siebenbrunn: 26 Loh Nadelreis auf Haufen (zu Streu geeignet) und 15 Lohf Stochholz auf Boden verkauft. Zusammenkunft im Adler in Oberbrüden.

Stammholz-, Fichtenstangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 30. Januar aus Seeburg bei Prevorst: 9 Eichen 3. und 4. Kl. mit 2,54 fm., 17 Fichten 4. und 5. Kl. mit 2,82 fm., 80 Derbstangen 9—13 m lang und 11 bis 14 cm stark, Hopfenstangen: 220 1. Kl., 110 2. Kl., 50 4. Kl. und 90 5. Kl. Am: 9 eigene Prügel und Holzprügel, 17 buchene, 19 birchene, apene und fichtene Prügel, 4 fichtene Pfahlholz, 1,75 m lang, 25 forchene Hölzer und Prügel; soann aus einer Durchforstung: 2770 buchene Stangen-, 460 buchene Hölzer, 2630 hart- u. weichgemischte (meist buchene) Stangenwellen und 40 birchene dto., sowie 4 Lohf Nadelreis, zum Teil Fichtenstreu enthaltend. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Seeburg, bei der Pfanzschule.

Reisig-Verkäufe.

An geachtetem Laub- und Nadelreisig: 1) **Mittwoch den 1. Febr.** aus Schweizergehren 2, Hohlklinge: 3500 Wellen. Um 10 Uhr bei Wirt **Fuchs in Kaltenbrunnhof.** 2) **Samstag den 4. Febr.** aus Hint. Rothwald: 1850 Wellen. Um 1 Uhr im Gasthof z. **Esneise in Gaudmannsdorfer.**

Fürstl. Revier Löwenstein Holz-Versteigerung.

Am Montag den 6. Februar 1. F., früh 11 Uhr beginnend, im Gasthaus z. **Fisch in Diemersbad** aus dem Fürstl. Diemersbacher Walde: 6 Stück Eichen 2—6 m lang, 14 und 15 cm dick (0,37 cbm), 142 Stück Föhren 4—14 m lang, 15 bis 23 cm dick (24,18 cbm), 156 Stück Fichten 4—15 m lg., 12—23 cm dick (34,39 cbm), 2660 Stück Fichten-, Föhren- und Pfahlstangen, 272 fm. Föhren- und Fichten-Prügel, 24 fm. Föhren- und Fichten-Pfahlprügel (2 m lg.), 87 fm. Föhren- und Fichten-Anbrück und gemischte Prügel, 47 Lohf Nadelreisig.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit illust. Unterhaltungsblatt für die Monate Februar und März

nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Soweit noch Vorrat, erhalten die neu eintretenden Abonnenten „die illustrierten Unterhaltungsblätter vom Januar“ nachgeliefert. Die Redaktion.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der Jakob Friedrich Wafel, Bäckers Witwe, wird am **Donnerstag den 2. Februar** in deren Behausung in der Spacher Vorstadt die vorhandene Fahrnis gegen Barzahlung im Lustreich verkauft u. zwar **von morgens 9 Uhr an:** Gold- und Silbergeschm., namentlich 2 goldene Ringe, 1 silberne Taschenglocke, 5 silberne Glöckchen, 6 Schmeide, 5 Günter, 2 Enten, 7 Säbner, 20 Eimer Most, 7 Eimer Wein, 250 Liter verschiedene Branntweine, Bäckereigeräte, Mehl, Kartoffel, Senf, Nuss- und Brennholz, Dung, **Fah und Sandgeschirre**, worunter kleine und große bis zu 11 Eimer haltende Fässer, Bad- u. Waschkübel, **Schreinwerk**, worunter 1 Sekretär, 1 Sofa, Kommode, Kleider- u. Weißzeugkästen, Vertelaben und allerlei Hausrat. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Den 24. Januar 1888. R. Gerichtsnotariat. Staubenmayer.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der gestorbenen Traubenwirt Friedrich Wafel's Witwe hier bringen am **Donnerstag den 2. Febr. d. J.,** nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Geb.-Nr. 529. Eine zweibarmige Scheuer mit Stallung in der äußeren Spacher Vorstadt. Brandverf.-Anschl. 5000 M. Parz.-Nr. 935. 6 a 38 qm Gras- und Baumgarten am Rietener Weg, Parz.-Nr. 1346. 31 a 20 qm Acker 12 a 30 qm Baumwiese 43 a 50 qm auf der Schönthalen Höhe Parz.-Nr. 1158. 1159. 33 a 78 qm Acker, teilweise mit Bäumen besetzt, am Röhlfensweg, Parz.-Nr. 1081. 24 a 75 qm Baumwiese 1 a 46 qm Wasfergraben 26 a 11 qm im Kretzenbach, Parz.-Nr. 1556. 2 a 13 qm Land in der untern Uvi, Parz.-Nr. 69. 93 qm Baumacker im Hagenbach. Liebhaber sind eingeladen. Den 25. Jan. 1888. Ratschreibererei.

Lippoldsweiler Geld-Gesuch.

Für einen hiesigen Einwohner suche ich ein Anlehen von **3000 M.** auf 2500 M. Gebäude- 3300 M. Gütersicherheit mit 1. Recht. Gefällige Anträge mit Angabe des Zinsfußes erbittet sich **Schultheiß Seyd.**

Rietener Geld-Antrag.

Bis 2. Febr. 1888 sind gegen Pfandsicherheit **800 M.** zu 4 1/2 Proz. aus meiner hiesigen Privatverwaltung auszuliehen. **Stiftungspfleger Rappke.** **Gefuche um Zahlungsbefehle** Buchdrucker von Fr. Ströh.

Lubitätsgehefte, zur Vorbereitung der vatikanischen Ausstellung und zur Organisation der Pilgerzüge angehört. Erster wurde von dem Fürsten Pöwenstein, letztere von dem Grafen Vergen vorgestellt. (Ziff. Zil.)

Belgien.

Brüssel den 19. Jan. In Löwen, wo die Universitäts-Jugend seit lange durch die Nationalitäten- und Sprachentzweiung in zwei Lager geteilt ist, kam es vorgestern abend zu argen Händeln zwischen wallonischen und flämischen Studenten. Trupps von beiden Parteien waren in den Straßen aufeinandergeraten. Von Schmähungen und Schimpfworten kam es nach einer Weile zum Krach zu Schlägereien, bei denen auf beiden Seiten mehrere verwundet wurden. Die Polizei mußte einschreiten und nahm gegen 40 Verhaftungen vor. Einer der Polizei-Agenten erlitt eine schwere Verwundung am Kopfe. Der wallonische Studententrupp sammelte sich später wieder und brachte dem Universitäts-Rektor Monseigneur Abbeles sowie dem Professor Albrechtshaw, der die Professur für niederländ. Literatur bekleidet, Kränze mit obligaten Hestereinschlagen. Dagegen wurde dem Vize-Rektor Mgr. Carnoyels eine Huldigung dargebracht.

England.

Die Regierung beabsichtigt die Wiederherstellung eines Generalgouvernements für die drei Ostprovinzen zur Stärkung der Aufsicht über diese Teile des Reiches. Hierzig lutherische Pastoren wurden plötzlich verabschiedet, weil sie sich bemühten, die Gemeinden bei dem Glauben ihrer Väter festzuhalten und nur den strenggläubigen das Abendmahl reicheten.

Ballan-Salbinsel.

Aus Bulgarien liegen Nachrichten vor, welche beweisen, daß selbst in der Arme die Stimmung gegen den Fürsten Ferdinand keine freundliche ist. Wie nämlich aus Plovdiv verlautet, fanden in Philippopol am 17. d. Mts. heftige Reibereien zwischen mehreren Offizieren und der Polizei statt; dieselben wurden dadurch hervorgerufen, daß die Offiziere sich über die geplante Reise des Fürsten Ferdinand nach Philippopol unliebsam öffentlich äußerten. Der Fürst verschob infolgedessen seine Reise um mehrere Tage.

In einem „vom Schwarzen Meer“ datirten, Artikel der „Röln. Ztg.“ wird auf russische Pläne gewisse kleinasiatische Provinzen zu annektieren hingewiesen. Rußland wolle sich für die bisher nicht bezahlte türkische Kriegsschuld, falls dieselbe überhaupt nicht eingezahlt werden könne, ein möglichst wertvolles Kaupfand sichern und habe in erster Linie auf Constantinopel und zur ganzen Donau, sein Augenmerk geworfen. In politischer Hinsicht habe Rußland hier bei der notorischen Abgrenzung der kleinasiatischen Bevölkerung gegen das türkische Sarapentum verhältnismäßig leichte Arbeit. In der Gegenwart von Czerum liege der Mittelpunkt der ganzen orientalischen Frage.

Villa Buchwald.

Roman von A. Gnevko. (Fortsetzung.) Die Rede des Fremden klang rau und unhöflich, aber der Major überhörte dies völlig um des seltsamen Antrages wegen, der ihm in so bündiger Form gemacht worden war. Wenn die Gerichte logen, die den Mann da vor ihm zeitweiliger Geistesstörungen ziehen, wenn er klar zu denken vermochte, wie es sein heller Blick verriet, dann war er doch jedenfalls der Sklave wunderbarer Launen, Launen, die seine Umgebung kuckten und erschrecken mußten. „Ich weiß nicht“, begann der Major, aber Herr Buchwald fuhr mit einem Gleichnisse fort, der seine nervöse Unruhe dem alten Manne verschlehen sollte: „Ich bin es überdrüssig, wie angeschmiebelt an einem Ort zu sein. Abwechselung ist das, was dem Leben allein Reiz verleiht und meine Jugend verbietet es mir, fortbauend die Rolle eines Einfiedlers zu spielen.“ Die Augen des Majors flammten, er modte wähen, jetzt ein günstiges Fleckchen zu finden, wenn er für die Wohlthat der einstuigen Geliebten in die Schranken trat, und er ließ sein Glas hell mit dem seines Besuchers zusammenklingen. „Recht gesprochen, Herr Buchwald“, sagte er dabei herzlich, „Gefelligkeit ist die Würze des ländlichen Lebens, die lichte Staffage des menschlichen Daseins, und um sie zu gewinnen, brauchen Sie unsere Gegend nicht zu verlassen. Wir alle sind umgängliche Menschen, die es gern sehen, wenn fremde Elemente unserem Kreise neue Interessen zuführen, und Sie sollen einmal sehen, wie Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin das Herz aufgeht, wenn Sie sich nur erst einmal aus Ihrer Villa herausgewagt haben.“ Eine Wolke der Ungeduld beschattete die Stirn Herrn Buchwalds, er sah aus, wie ein Mann, der sich nicht verstanden sieht und der doch um keinen Preis ein Wort sagen möchte, das seinem Gegenüber die wahren Beweggründe seiner Handlungsweise aufklärt. „Sie sind sehr freundlich, Herr Major“, bemerkte er deshalb in verbindlicher Weise, „aber nicht alle würden dieselbe Nachsicht hegen, wie Sie, für viele würde ein Herausretren der Buchwalds aus der Einsamkeit nur Stoff zu amüsanen Historien bieten und — dem spöttischen Gelächter der Menschen will ich aus dem Wege gehen.“ Er lachte jetzt selbst, kurz, abgebrochen, es klang unheimlich in dem weiten Raume, und der Major sagte deshalb rasch:

Wien.

Nach einer dem Standard aus Shanghai, 19. Jan., zugegangenen Meldung sollen 4000 Arbeiter, welche unter Aufsicht mehrerer Mandarinellenbrenner hergestellt, um den Lauf der Hoangkoffuten zu steuern, vom pflöchtigen Andrange des Wassers überbracht worden und größtenteils umgekommen sein.

Verschiedenes.

In Kirchheim am Ries sind die Deconomiegebände des ehemaligen Klosters der Cisterzienser-Nonnen als Bierbrauerei der Staatsdomäne eingerichtet. Dort ereignete sich am 17. Jan. ein großes Unglück. Die Frau des Brauereigehilfen verließ auf kurze Zeit ihr Wohnzimmer, um Brot zu holen. Als sie zurückkam und die Thür öffnete, drang ihr ein Rauch entgegen. Ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 1 1/2 Jahren und ein Knäbchen von 3 Monaten, fand sie in ihrem Bettchen erstickt. Eine mit Holz gefüllte Kiste neben dem Ofen war verbrannt. Das Feuer wurde gelöscht, ehe das Gebäude davon ergriffen worden ist.

Berlin. Von „unserem Frig“ weiß ein ehemaliger Offizier aus seinen Kadetten-Erlebnissen folgendes Geschichtchen zu erzählen: Bei einer Hofafel zu Ehren fremdherlicher Gäste wurde das Gespräch auf das blühende Aussehen unseres Kronprinzen geleitet, welcher sich von einer längeren Unpäßlichkeit soeben wieder erholt hatte. Die Kaiserin vermochte diese Behauptung aus freudigen Herzen nur zu bestätigen und über die Wiedergenehung ihres Sohnes beglückt, erbat sie sich von demselben in der kürzesten Frist sein Bild aus, welchem Wunsch der Kronprinz, obwohl er sich nicht gerne absonstereisen läßt, nachzukommen versprach. — Kurze Zeit nach dieser Unterredung reichte der Page v. D. eine Schale mit Konfekt heran und servierte dieselbe auch dem Kronprinzen. Wemgleich der hohe Herr bergleichen Leckerbissen sonst stets zurückweist, so ruhten diesmal doch seine Augen längere Zeit auf der Schale und bald langte er auch einen Bonbon aus derselben heraus, auf dessen Enveloppe sein Bildniß, strotzend vor Gesundheit aufgedrückt war. Sorgsam wickelt er den Bonbon aus und, indem er diesen dem Page in den Mund steckt, überreicht er die Enveloppe scherzend seiner hohen Frau Mutter mit den Worten: „Na, Mutter, hier hast Du Frigen.“

Aus Traunstein wird dem „Vaterland“ geschrieben: Im Traunsteiner Wochenblatt stand vorige Woche ein Artikel über „Auswanderung“ aus Deutschland, welcher aus dem „Bayer. Vaterland“ abgedruckt war und an dessen Schluss es hieß: „Die Auswanderung ist also seit 1886 wieder angeschwollen, und das ist kein Wunder; es wird immer düsterer und ungemüthlicher im herrlichen deutschen Reich der Bickelhauben und Preußen.“ Hierauf erhielt die Redaktion des Wochenblattes folgenden Brief von einem Leder- und Schuhhändler, geborenen Würtemberger, welcher in Traun-

stein sein Haus und Geschäft hat: „An die Redaktion des Traunsteiner Wochenblattes bayer: — Mit Gegenwärtigen erlaube ich, mich aus der Riste der Abonnenten Ihres Blattes freizugehen zu wollen, indem es mir widerstrebt, ein Blatt zu halten, welches des öfteren Artikel, wie z. B. den gestrigen über „Auswanderung“, mit so entschieden reichsfeindlichen und unbedeutlichen Randbemerkungen versehen bringt, wie das Ihrige. Ergebenst Paul Genuwein.“ Dr. Egl weiß nun den patriotischen Schwaben nicht anders abzutun, als daß er ihn — wie schredlich! — zu den „Preußen“ wirft. (Wir aber freuen uns, daß Söhne aus unserer Stadt, Herr Genuwein ist Badnanger, solch' freie deutsche Gesinnung an den Tag legen.)

Gewerbe, Handel und Landwirtschaft.

Obsttransporte auf den würt. Staatsbahnen. In den Monaten September, Oktober und November 1887 sind bei den würt. Eisenbahnstationen von fremden Bahnen zusammen 6283 Wagenladungen mit Obst eingegangen (gegen 8460 Wagenladungen im gleichen Zeitraum des Jahres 1886) und zwar aus Oesterreich-Ungarn 3735, Frankreich 787, Belgien 581, aus der Rheinprovinz 419, der Schweiz 359, aus Bayern 152, Hessen und Nassau 100, West- und Mitteldeutschland 67, Italien 32, Baden 27 und aus der Pfalz 24. An inländischem Obst hat ein Verkauf in Wagenladungen nicht stattgefunden. Angelommen sind in Stuttgart 1942, Ulm 894, Neutlingen 318, Eßlingen 263, Göppingen 180, Ludwigsburg 175, Heilbronn 173, Friedrichshafen 142, Cannstatt 114, Tübingen 102, Kottenburg 100 Wagenladungen. Auf den übrigen Stationen war der Empfang von geringerer Bedeutung.

Die der würt. Eisenbahnverwaltung aus diesen Obsttransporten zugeflossene Brutto-Frachtsumme berechnet sich auf etwa 407700 M. (gegen ca. 568000 M. im Vorjahr).

Franfurter Goldkurs vom 21. Januar.

20 Frankenstücke	16	10—14
Engl. Sovereigns	20	27—31
Dollars in Gold	4	18—19
Russ. Imperiales	16	67—72

Evangelischer Gottesdienst in Backnang Die nstg den 24. Januar, vormittags 10 Uhr Bestunde: Herr Helfer Leig. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde: Derselbe.

Sektorien

- 14. Geiger, Joseph, Pfarrer, Altrach.
- 18. Romann, Karl, Sternwirt, Heilbronn.
- 19. Heintz, Schullehrer, Dedenspfaffen.
- 19. Furtch, Richard, Kaufmann, Sindelfingen.
- 19. Lutz, Karl, Altenfeld.
- 19. Reichert, Warrers Witwe, Neutlingen.
- 19. Schunde, Emilie, Tübingen.
- 20. Sippel, Regierungsschreiber, Stuttgart.
- 20. Jundler, Wilhelm, Glasermeister, Stuttgart.
- 20. Wildermuth, Fr., Privat, fr. in Backnang, Cannst.

wo es in der Zeitung gestanden, daß Gerster eine so enorme Summe geboten, Gerster hier in der Gegend, — das Gerst ist der Sprecher verzerrte sich unangenehm und Major Bornstätt, welcher dem Gebahren des Fremden schweigend zugehört, schien es jetzt doch für geboten zu erachten, sich seiner so bald wie möglich zu entledigen.

„Sie sehen, Herr Buchwald, daß ich also nicht in der Lage bin, Ihren Wünschen Rechnung tragen zu können“, sagte er höflich, „und bedauern muß, daß Sie den unangenehmen Mit bei so schlechtem Wetter gemacht haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei.

Freiburg. Ein junger Burche begab sich neulich in einen Kaufladen, um darselbst einen Einkauf zu machen. Die momentane Umfassung der Ladeneinrichtung benützte, griff er in die Ladentasse und eignete sich etwa 10 Mark an. Die Sache wurde aber alsbald entdeckt und der Dieb in Haft genommen. Es stellte sich bei dieser Gelegenheit heraus, daß der Betreffende schon seit mehreren Tagen Ladendiebstähle ausführte, wobei er sich allerdings statt mit Geld mit Ware begnügte. Auch in obigen Falle ist offenbar das Einlaufen bloß Vorwand und das Stehlen die Hauptabsicht gewesen.

London. Am Eingange des Hyde Park stand vor einigen Tagen ein altes Mütterchen und bot den Vorübergehenden grünes Vogelfutter zum Kaufe an. Niemand achtete ihrer und vor Frost lauerete sie sich neben ihr Körbchen auf den Boden. Unter den Promenierenden befanden sich auch die Töchter des Prinzen von Wales; eine derselben wurde der alten Frau ansichtig, und die jungen Damen berieten nun, was man für die Frau thun könnte. Kurz entschlossen eilte Prinzessin Maub zur alten Frau, nahm das Körbchen auf, stellte sich neben die Frau und bot das Futter den Vorübergehenden zum Kaufe an. Das Geschäft ging nun glänzend, und bald war der Vorrat zu Ende, ja, es kamen sogar Geldstücke herangeschoben, mit welchen man Anzahlungen auf Futterlieferungen, die erst in den nächsten Tagen auszuführen werden sollte, leistete. Als die Prinzessin eine hübsche Summe beisammen hatte, legte sie noch eine Banknote aus eigenem Taschekörbchen, dann ließ das lieblich Mädchen seelenbergnügt zu ihren Schwestern.

Geld = Antrag.
Aus einer Pflegschaft lie-
gen 400 M. sofort zum
Ausfehlen parat.
Jacob Mannsberger.

Waltersberg.
Einen 6 Jahre alten
Schimmel-Wallach,
einen 2 1/2 Jahr alten
Rappwallach, 1 Br. Ochsen,
sowie einen 1 Jahr alten

Farren,
Rottfisch, sehr dem Verkauf
aus
Kraus Kübler.

Oberbrüden.
Eine hochtrachtige junge
Schaffstuh
sehr dem Verkauf aus
G. Friz.

Badnang.
Ein hochtrachtiges
Schwein
verkauft **Gg. Zble.**

Badnang.
Ungefähr 60 Ztr.
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
Kinger, Bäcker.



HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKET- UND POST-DAMPFSCHIFFART
Hamburg deutsche Postdampfschiffahrt
von Hamburg nach Newyork
jeden Mittwoch und Sonntag,
von Havre nach Newyork
jeden Dienstag,
von Stettin nach Newyork
alle 14 Tage,
von Hamburg nach Westindien
monatlich 4 mal,
von Hamburg nach Mexico
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung,
vorzüglicher Reisebegleitung, sowohl für Salu-
wie Zwischenhäfen-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilt:
**F. A. Winter, J. Dorn a. Markt,
E. Weismann, Badnang, J. Roth-
mann, Murrhardt. (Nr. 955.)**

Uhr.

Schlachthaus-Gesellschaft Badnang C. G.
Die jährliche ordentliche Generalversammlung findet Donnerstag den
26. Jan., abends 7 Uhr im Fischst.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Frucht- & Vieh-Verkauf.
Am nächsten Montag den 30. d. M., mittags 1 Uhr, verkaufe ich
wegen Abzugs im öffentlichen Aufstreich:
Ca. 200 Ztr. Dinkel, ca. 30 Ztr. Weizen, ca. 200 Ztr. Sa-
ber und verschiedene andere Samen. Sodann ca. 2 Eimer Wein,
2 Pferde, 15 Stück Rindvieh, worunter 10
Stück fettes Mastvieh, und ein schöner 12 Monate
alter Zuchtstier, ferner verschiedenes Geflügel.
Gutspächter Wagner.

**Nachener-Münchener Feuerversicherungs-
Gesellschaft.**
Unsere Versicherer in **Allmersbach, Badnang, Eppoldsweller,
Mittelbrüden, Steinbach, Unterbrüden und Unterweihach** werden er-
sucht, sich künftig in Versicherungsangelegenheiten an den Agenten **Herrn Schul-
teiß Schindler in Althütte** zu wenden.
Die General-Agentur:
Stuttgart, 19. Jan. 1888. Theod. Heinrich u. Cie.

Sulzbach a. M.
Holzwohle
zu Streu, per 1 Ztr. zu 3 M. liefert
**Joh. Niederberger,
Wertheimer.**

Das seit langen Jahren als vorzüg-
lich bekannte
**Schrader'sche Pflaster
(Indien-Pflaster)**
von Apoth. **J. Schrader**, Feuerbach-
Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste
Mittel bei bössartigen Knochen- u. Fuß-
geschwüren, nasen und trockenen Flech-
ten, offenen Füßen und allen derartigen
Schäden, weshalb dasselbe auch immer
größere Verbreitung findet. In jeder
Nummern Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 zu be-
ziehen durch die Apotheken.

Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der
jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.
A. Rieger in Einhardt.
In **Badnang** bei Apoth. **Weil**, in
den Apoth. **Sulzbach, Murrhardt u.
Gaiddorf** [d]

Ein tüchtiger
Bäcker
findet eine dauernde, gutbezahlte Stelle
(Lohn und Stallgeld). Derselbe muß
selbständig arbeiten können, auch das
Laugenregelbaden recht verstehen.
Anmeldungen nebst Zeugnissen befor-
dert die
Redaktion d. Bl.

Die deutsche Kriegsmarine.

Das Deutsche Reich ist eine Kriegsmacht ersten
Ranges, es ist aber auch eine Friedensmacht ersten
Ranges; dazu ist es aber eine Seemacht von nur drit-
tem Range.
Bei Gelegenheit der zweiten Beratung des Marine-
Gesetzes am Reichstage kam diese Thatsache wieder zur
Sprache. Es giebt vielleicht keine zweite gemeinsame
deutsche Angelegenheit, bei welcher sich alle Parteien
und alle deutschen Stämme in Nord und Süd, in Ost
und West, so einig zeigen, als gerade in Sachen der
deutschen Kriegsmarine. Sie ist sozusagen das
Schloß und der Stolz aller. Dabei soll sich denn
auch im Reichstage das interessante Schauspiel, daß
der Marine-Gesetz in zweiter Lesung debattelos ge-
nehmigt wurde, obwohl der Abg. **Ridder** (der übrigens
auch nicht gegen den Etat sprach) in einer längeren
Rede wohl zu einer ausgiebigen Diskussion den Anlaß
gegeben hatte.
Zur Umwandlung, daß trotzdem keine weitere Debatte
stattfand, muß als ein erteiltes Zeichen dafür an-
gesehen werden, daß alle Parteien mit der Verwaltung
und Führung unserer Marine zufrieden sind und auch
Anlaß zur Zufriedenheit haben. Das ist um so höher
anzuschlagen, als der neue Etat Mehrforderungen
enthält; diese sind aber bis in alle Einzelheiten sorg-
fältig und gewissenhaft angeführt und ihre Notwendig-
keit ist genau nachgewiesen. Wenn unsere Marine
auch nur eine verhältnismäßig kleine ist, so wird sie
in ihrer organisierten, langsam fortschreitenden Ent-
wicklung hinter unserm Heere sicher nicht zurückbleiben
und mit lebhafter Genugthuung wird man im ganzen
Reiche den Ausspruch des Marineministers **Capriotti**
vernommen haben, daß die deutsche Kriegsmarine, so
wie sie jetzt ist, keinen Gegner zu fürchten habe und
daß sie unter allen Umständen im Falle der Not ihre
Kräfte einsetzen und etwas wackeres leisten werde.
Mit solchen gehobenen Worten wird in Deutschland
kein Mißbrauch getrieben; im Munde eines so hoch-

Badnang.
**Hochzeitskränze
u. Totenbouquets**
empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Schlegner.



Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
**Johs. Rominger,
Stuttgart,**
oder dessen Agenten:
**Louis Högel, Badnang,
August Seeger, Murrhardt,
Julius Fink, Winnenden.**

Viktualien-Preise
vom 25. Januar 1888.

1 Kilo weißes Brod	26
4 Kilo schwarzes Brod	78
500 Gramm Rindfleisch	50
" " Kalbfleisch	50
" " Schweinefleisch	50
" " Kuhfleisch	40
" " Hammelfleisch	30-35
" " Schweinefleisch	30-35
Butter	70-80
2 Stück Eier	12-14
Milchschwein, 1 Paar	12-18
Stroh	2 3/4 35
Heu	3 3/4 30

Büchertarten
werden billigt angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Ströh.**

Tagesübericht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 24. Jan. Der vor kurzem in den
Ludwigshospital Stuttgart überbrachte Stadtbaumeister
Daniel von Murrhardt verstarb am letzten Sonntag
abend dort an einem Herzleiden. Der Verlebte be-
kleidete in den letzten Jahren das Amt eines Corpo-
rations-Strassenmeisters und war durch sein offenes
und gerades Wesen überall gern gesehen und recht beliebt.
— Am Mittwoch suchte der mit der Bahn ein-
gelieferte und steckbrieflich verfolgte **H. Streck** von
Hafenhof beim Transport in das Untersuchungs-Ge-
fängnis zu entfliehen, wurde aber von einem hiesigen
Einwohner, der mit dem Gerichtsdiener die Verfolgung
unternahm, bei der Abolffischen Wollspinnerei wieder
eingefangen.
— Wie populär das Unternehmen der Restaura-
tion des Wannensteinturmes ist, beweist u. a. nach dem
St. Ang. der Umstand, daß vor einigen Tagen von
einem Württemberger, **Otto St. b** in Kimberley, ein-
nem Beitrag von 20 M. zugekommen ist. Kimberley
ist eine Minenstadt im Diamanten-Distrikt Südafrikas
und zählt ca. 10 000 Einwohner. — Solche Züge
einer tüchtigen Anhänglichkeit an die schwäbische Hei-
mat verdienen öffentlich erwähnt zu werden, geben
aber auch Anlaß zur Ermahnung, in der Umgebung
selbst für die Zusammenbringung des Restbetrags
zum Bau vollends kräftig einzutreten. (Fr. Derrants-
Baumeister Gämmerle, Vorstand d. Altertumsvereins,
nimmt jederzeit Gaben entgegen.)
* **Sommerfahrplan 1888.** Auf der am 18. und
19. Jan. in Frankfurt a. M. stattgehabten mitteleurop.
Fahrplan-Konferenz sind nachstehende Verbesserungen der
Zugsverbindungen der württemb. Eisenbahnen verein-
bart worden, und erstrecken sich auf die Murrbahn in
folgendem: In Crailsheim wird an den um 9. 30

abgehenden Personenzug ein von Nürnberg kommender
Postzug angeschlossen. Der Schnellzug Nürnberg-Crails-
heim-Stuttgart und Nürnberg-Heilbronn-Weitzheim
wird etwas später gelegt und erhält in Nürnberg um-
mittelbaren Anschluß von Berlin, Dresden, Eger und
Bayreuth. Der Nürnberg-Crailsheimer Schnellzug in
beiden Richtungen wird in Nürnberg Schnellzugsan-
schluß von, bezw. nach Wien über Passau-Meggenburg
bekommen.

Canstatt. Am Auftrage Sr. Maj. des Königs
wurde dem Weingärtner **Johs. Schönbauer**, welchem
die Pflege der königl. Weinberge auf der Brag seit
25 Jahren übertragen ist, seitens der Hofkammer der
Betrag von 140 M. zugestellt.

* Bei der Restauration der Stiftskirche in **Dehrin-**
gen hat man laut „Schw. Chr.“ beim Ausgraben des
Fußbodens 14 mächtige wohl erhaltene Grabdenkmäler
ausgehoben und im Kreuzgang aufgestellt; auf ihnen
sind fast alle farbige Wappen sowie lateinische
und deutsche Inschriften.

* Zum **Schnedeburger** Denkmal sind bis jetzt
24 000 M. beisammen und es dürfte bald an die
Ausführung geschritten werden.

* In **Unterberg** ist die 11 Jahre alte Tagelöh-
nerstochter **Sophie Kaufmann** beim Schleißen auf der
Suz ertrunken.

* In der Papierfabrik in **Waisfurt** (Ravensburg)
geriet ein Arbeiter in die Transmission und wurde so
entfesselt, daß nach Abstellung des Werks
nur sein Leichnam entsetzt werden konnte.

* Am 22. d. Mts. wurde in **Markgröningen**
O. M. Ludwigsburg, das Papierfabrikgebäude des **Albert**
Eger durch einen ausgedehnten Brand sehr stark be-
schädigt, sind insbesondere auch Maschinen zu Grunde,
gegangen.

* In **Weil im Schönbuch** brannte in der Nacht
vom Sonntag auf den Montag in der Mitternachts-
stunde ein Wohnhaus nieder, wobei 2 benachbarte
Häuser stark beschädigt wurden.

* Wie man der **M. „Allg. Ztg.“** berichtet, wird
der **Kronprinz** nach eingegangener offizieller Mittei-
lung aus **San Remo** Anfang Mai zurückkehren, um
der Hochzeit des Prinzen **Heinrich** beizuwohnen.

* **Berlin.** Die „Deutsche Heereszeitung“ bringt
einen Artikel: „Das Disziplinär-Eratrecht im deut-
schen und österreichischen Heere“, der Ein-
gangs die Schlussbestimmungen aus der deutschen
Disziplinär-Eratrechtung citirt, welche lauten: „Die
Belugnis der Militär-Vorgesetzten zur Verhängung von
Disziplinärstrafen tritt auch in dem Falle ein, wenn
die Militärpersonen, welche die Disziplinärstrafe
angeht, einem anderen Contingent des deutschen Heeres
angehört.“ Der Schlussatz lautet: „In Bezug auf
die Aufrechterhaltung der Disziplin befinden sich hier-
nach beide Heere auf gleichem Niveau, und wäre
im Falle einer gemeinsamen Operation keinerlei Stö-
rung zu befürchten.“ Dieser Hinweis wird von einem
Gewährsmann der **M. N. N.** durch eine Mittelung
ergänzt, der ein gewisses Interesse nicht abzuprehen
sein dürfte. Die Coöperation des deutschen
und des österreichischen Heeres in einem Kriegs-
fälle wäre nämlich berat feststehend, daß sogar die
ordre de bataille — ganz akademisch natür-
lich — bereits festgelegt und daß als Oberkomman-
dant der vereinigten Armeen **König Albert** von
Sachsen in Aussicht genommen ist. Ein Armees-
chef würde von **Erzherzog Albrecht** von Oesterreich
kommandirt, dessen Generalstabschef **Graf Waldersee**
sein soll.

* Der deutsche Reichstag nahm am 21. Jan.
die zweite Lesung über die Einführung der Gewerbe-
ordnung in Elsaß-Lothringen vor.

* Der Reichstag beriet am 23. Jan. zunächst die dritte
Lesung des Gesetzesentwurfs betr. Einführung der Ge-
werbeordnung in Elsaß-Lothringen vor, welche ein-
stimmig angenommen wurde. Dann wurde die Be-
ratung der einzelnen Kapitel des Etats des Reichsamts
des Innern fortgesetzt. Eine längere Debatte entspann
sich bei dem Kapitel „Verwaltungsaussch.“ Die frei-
willigen **B a u m b a c h** und **B a r t h** kritisierten die
bisherigen Erfolge der Sozialreform. **Grillenber-**
ger (Lsg.) behauptete, daß die Grundzüge der Alters-
und Invalidenversicherung völlig verfehlt seien und in
Arbeiterkreisen einmütige Verurteilung fanden. Man
halte das ganze Projekt lediglich für einen Unweg zur
Einführung obligatorischer Arbeitsbücher. Staatssekre-
tär **u. Böttcher** widerlegte die Behauptung **Baumbach's**,
daß die Verwaltungskosten der Versicherungsanstalten
zu hoch seien; gegenüber den freien Hilfsvereinigungen
seien dieselben erheblich geringer. Ob das Alters-
und Invalidengesetz noch in dieser Session zur Ver-
abschiedung gelange, könne er nicht sagen, daselbe
liege dem Bundesrat noch nicht vor; man sei befreit,
daselbe möglichst bald zu beschleunigen. Die Kritik
des Abg. **Grillenberger** wurde er zurück, die Absichten
der verbündeten Regierungen bei diesem Gesetz seien
einzig auf das Wohl der Arbeiter gerichtet und haben
durchaus keinen politischen Hintertanken. Der
Etat wird im übrigen ohne erhebliche Debatte genehmigt.

* Die Kosten aus der neuen **Wohlfahrtsgesetz**
von der **Rdn. Ztg.** früher mit fast 100 Mill. M.
angegeben worden; dieser Tage meldete das Blatt zu
großer Ueberraschung, die betr. Summe werde sich 200
Mill. nähern. Neuerdings nun erklärt es „aus **Ber-**
lin von glaubwürdiger Seite,“ die Forderung für die
Heeresverwaltung dürfte 200 Mill. weit übersteigen.
Man erwartet täglich, daß eine entsprechende Vor-
lage an den Reichstag gelangt.)

München den 22. Jan. Wie die **Hoim. Kor-**
berichtet, wird in der Regimentschneiderei des 14.
Inf.-Regts. zu **München** eifrig an den neuen **Blou-**
sen für den Landsturm gearbeitet. Diese **Blou-**
sen sind von starkem blauen Tuch und werden vorne
durch 6 schwarze Knöpfe, die durch eine Art **La-**
z verdeckt sind, geschlossen. Um den Leib werden sie durch
eine Zugknur, die jeder Körpergröße entspricht, fest-
gehalten. An den Aermeln sind keine Abzeichen, am
Kragen ist dagegen zu beiden Seiten vorn ein Stück
rotes Tuch aufgenäht, auf welchem auch die Unteroffi-
ziers-Abzeichen in Gestalt von weißblauen **Ri-**
gen, die den Schießauszeichnungen bei der Linie gleichen, an-
gebracht werden. Die Stelle der **Ab-**
schlappen vertritt auf den beiden Schultern je eine etwa zwei Fin-
ger breite rote Borte. Innen haben die **Blou-**
sen rechts und links eine Brusttasche. Ebenso sind nahezu alle
Schuhmacher des dortigen Garnison kommandiert, wel-
che mit Anfertigung der Stiefel für den Landsturm
beschäftigt sind. Aber nicht genug damit werden solche
Ausrüstungsgegenstände auch im **Jellengefängnis** und
in der Strafanstalt **Vichtenau** in Masse angefertigt.
— Auch von **Mey** kommen solche Nachrichten.

Mey den 23. Jan. Der „Agence **Havas**“ wird
aus **Man cy** gemeldet: Ein französischer Jäger über-
schritt auf der Jagd im Gebiete von **Tri eu r** die
deutsche Grenze, weil er das Zeichen eines deutschen
Douaniers für eine Aufforderung ansah zu diesem zu
kommen. Der Douanier nahm dem Franzosen ab,
weshalb sich thätlich widersetzte, gewaltsam das Gewehr ab-
— Deutscherseits wird vom 24. geschrieben: Am
Samstag benetzte Grenzaußreiter **Sah n e m a n n** Bor-
mittags zwischen **Kommern** und **Reitich** einen aus
deutschen Gebiet jagenden **Wann** Namens **Barbarot**,
beschloß dessen Verhaftung, setzte denselben nach und
traf ihn einige Schritte vor der Grenze auf deutschen
Boden. Da **Barbarot** energisch Widerstand leistete,
entfand ein **Ringen**, welches mit der Entwaffnung
Barbarot's endete. Heute begaben sich der Kreisdirektor
Killing und **Kommisär** **Keller** von **Diedershausen** nach
dem Thortort behufs Erhebungen.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

* Prinz **Ferdinand** will am 23. Jan., früh, die
Reise nach **Philippopol** antreten.

Frankreich.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

* **Präsident Cleveland** erhält jeden Tag eine An-
zahl von Bettelbriefen, in welchen er um eine Geld-
unterstützung angegangen wird. Die meisten dieser
Zuschreiben kommen aus dem „Auslande“ und viele
dieselben sind leider in deutscher Sprache geschrieben.
Sowie die betreffenden Briefe in anderer als der en-
glichen Sprache abgefaßt sind, werden sie dem seit 23
Jahren als Leberleber im Ministerium des Auswärtigen
angestellten **Henry L. Thomas** überantwortet. Die-
ser Herr, welcher fast sämtliche lebende Sprachen ge-
nau kennt, liest die Bettelbriefe durch, macht auf den-
selben fern, den Inhalt betreffende Handvermerkungen
und scheidet sie dann an den Korrespondenz-Klerik im
Weißen Hause zurück. Dieser Beamte besorgt die
Wichtigsten sofort in den Papierkorb; nur wenn er
einer gar zu dröckig oder unverdächtig abgefaßt ist,
wird er dem Präsidenten zu dessen Erträgen unterbrei-
tet. Sonst bekommt Herr **Cleveland** von den Bettel-
briefen nichts zu hören oder zu sehen.

Frankreich.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

* **Präsident Cleveland** erhält jeden Tag eine An-
zahl von Bettelbriefen, in welchen er um eine Geld-
unterstützung angegangen wird. Die meisten dieser
Zuschreiben kommen aus dem „Auslande“ und viele
dieselben sind leider in deutscher Sprache geschrieben.
Sowie die betreffenden Briefe in anderer als der en-
glichen Sprache abgefaßt sind, werden sie dem seit 23
Jahren als Leberleber im Ministerium des Auswärtigen
angestellten **Henry L. Thomas** überantwortet. Die-
ser Herr, welcher fast sämtliche lebende Sprachen ge-
nau kennt, liest die Bettelbriefe durch, macht auf den-
selben fern, den Inhalt betreffende Handvermerkungen
und scheidet sie dann an den Korrespondenz-Klerik im
Weißen Hause zurück. Dieser Beamte besorgt die
Wichtigsten sofort in den Papierkorb; nur wenn er
einer gar zu dröckig oder unverdächtig abgefaßt ist,
wird er dem Präsidenten zu dessen Erträgen unterbrei-
tet. Sonst bekommt Herr **Cleveland** von den Bettel-
briefen nichts zu hören oder zu sehen.

Frankreich.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

* **Präsident Cleveland** erhält jeden Tag eine An-
zahl von Bettelbriefen, in welchen er um eine Geld-
unterstützung angegangen wird. Die meisten dieser
Zuschreiben kommen aus dem „Auslande“ und viele
dieselben sind leider in deutscher Sprache geschrieben.
Sowie die betreffenden Briefe in anderer als der en-
glichen Sprache abgefaßt sind, werden sie dem seit 23
Jahren als Leberleber im Ministerium des Auswärtigen
angestellten **Henry L. Thomas** überantwortet. Die-
ser Herr, welcher fast sämtliche lebende Sprachen ge-
nau kennt, liest die Bettelbriefe durch, macht auf den-
selben fern, den Inhalt betreffende Handvermerkungen
und scheidet sie dann an den Korrespondenz-Klerik im
Weißen Hause zurück. Dieser Beamte besorgt die
Wichtigsten sofort in den Papierkorb; nur wenn er
einer gar zu dröckig oder unverdächtig abgefaßt ist,
wird er dem Präsidenten zu dessen Erträgen unterbrei-
tet. Sonst bekommt Herr **Cleveland** von den Bettel-
briefen nichts zu hören oder zu sehen.

Frankreich.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

* **Präsident Cleveland** erhält jeden Tag eine An-
zahl von Bettelbriefen, in welchen er um eine Geld-
unterstützung angegangen wird. Die meisten dieser
Zuschreiben kommen aus dem „Auslande“ und viele
dieselben sind leider in deutscher Sprache geschrieben.
Sowie die betreffenden Briefe in anderer als der en-
glichen Sprache abgefaßt sind, werden sie dem seit 23
Jahren als Leberleber im Ministerium des Auswärtigen
angestellten **Henry L. Thomas** überantwortet. Die-
ser Herr, welcher fast sämtliche lebende Sprachen ge-
nau kennt, liest die Bettelbriefe durch, macht auf den-
selben fern, den Inhalt betreffende Handvermerkungen
und scheidet sie dann an den Korrespondenz-Klerik im
Weißen Hause zurück. Dieser Beamte besorgt die
Wichtigsten sofort in den Papierkorb; nur wenn er
einer gar zu dröckig oder unverdächtig abgefaßt ist,
wird er dem Präsidenten zu dessen Erträgen unterbrei-
tet. Sonst bekommt Herr **Cleveland** von den Bettel-
briefen nichts zu hören oder zu sehen.

Frankreich.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

* **Präsident Cleveland** erhält jeden Tag eine An-
zahl von Bettelbriefen, in welchen er um eine Geld-
unterstützung angegangen wird. Die meisten dieser
Zuschreiben kommen aus dem „Auslande“ und viele
dieselben sind leider in deutscher Sprache geschrieben.
Sowie die betreffenden Briefe in anderer als der en-
glichen Sprache abgefaßt sind, werden sie dem seit 23
Jahren als Leberleber im Ministerium des Auswärtigen
angestellten **Henry L. Thomas** überantwortet. Die-
ser Herr, welcher fast sämtliche lebende Sprachen ge-
nau kennt, liest die Bettelbriefe durch, macht auf den-
selben fern, den Inhalt betreffende Handvermerkungen
und scheidet sie dann an den Korrespondenz-Klerik im
Weißen Hause zurück. Dieser Beamte besorgt die
Wichtigsten sofort in den Papierkorb; nur wenn er
einer gar zu dröckig oder unverdächtig abgefaßt ist,
wird er dem Präsidenten zu dessen Erträgen unterbrei-
tet. Sonst bekommt Herr **Cleveland** von den Bettel-
briefen nichts zu hören oder zu sehen.

Frankreich.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

folchen Stoß, daß ihm Hören und Sehen verging. Er
stürzte dabei mitten ins Geleise und im nächsten Augen-
blick domerte der Schwellzug über ihn hinweg, ohne
ihn jedoch im Geringsten zu verletzen. Lediglich eine
kleine Kopfverwundung, die durch den Stoß der Lokomotive
verursacht worden, war zu konstatieren. In einigen
Tagen dürfte der so glücklich dem Tode entronnene
wieder hergestellt sein.

* **Wohlfahrt trägt Zinsen.** Jenes alte Sprichwort
kann der ehemalige Zirkusdirektor **Walter** auf sich an-
wenden, dessen Mobilien, Pferde und Equipagen vor
etwa 6 Wochen hier meistbietend versteigert wurden.
W. war nach der Auktion ohne jedwede Mittel und so
kehrte er zu seiner vor vielen Jahren geübten Beschäfti-
gung zurück, er trat als Stallknecht in ein größeres
Droschkenfuhrergeschäft ein. Vor etwa drei Wochen nun
erhielt bei dem ehemaligen Zirkusdirektor der Gelb-
brieftäger, welcher ihm einen Gelbbrief aus **Chicago**
brachte. Staunend öffnete er denselben und fand darin
eine größere Bannote, sowie ein längeres Schreiben
eines ehemaligen Mitgliedes seiner Truppe, eines **Clown**,
den Herr **Walter** seiner Zeit dem Hungertode nahe in
einem süddeutschen Städtchen aufgefunden und mehrere
Jahre bei sich gehalten. Der **Clown**, ein Amerikaner,
verließ dann die Truppe, bis ihm der Tod seines Vaters
eines reichen Mannes in **Chicago**, dorthin zurück-
rief. Durch Berliner Blätter, welche i. Z. das Ende
des Zirkus und die Verteilung desselben schilderten,
erfuhr der jetzige reiche Erbe **Herr H.** das Unglück
seines Wohlthäters und ehemaligen Brodherrens
und schickte demselben sofort eine größere Summe Geldes,
mit der Aufforderung, zu ihm zu kommen, wo er sich
dann weiter für ihn bemühen werde. — Vor etwa 8
Tagen nun ist der frühere Zirkusdirektor nach den
vereinigten Staaten abgedampft, wo ihm hoffentlich
ein besserer Glückstern leuchtet wird.

* **Präsident Cleveland** erhält jeden Tag eine An-
zahl von Bettelbriefen, in welchen er um eine Geld-
unterstützung angegangen wird. Die meisten dieser
Zuschreiben kommen aus dem „Auslande“ und viele
dieselben sind leider in deutscher Sprache geschrieben.
Sowie die betreffenden Briefe in anderer als der en-
glichen Sprache abgefaßt sind, werden sie dem seit 23
Jahren als Leberleber im Ministerium des Auswärtigen
angestellten **Henry L. Thomas** überantwortet. Die-
ser Herr, welcher fast sämtliche lebende Sprachen ge-
nau kennt, liest die Bettelbriefe durch, macht auf den-
selben fern, den Inhalt betreffende Handvermerkungen
und scheidet sie dann an den Korrespondenz-Klerik im
Weißen Hause zurück. Dieser Beamte besorgt die
Wichtigsten sofort in den Papierkorb; nur wenn er
einer gar zu dröckig oder unverdächtig abgefaßt ist,
wird er dem Präsidenten zu dessen Erträgen unterbrei-
tet. Sonst bekommt Herr **Cleveland** von den Bettel-
briefen nichts zu hören oder zu sehen.

Frankreich.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

* **Präsident Cleveland** erhält jeden Tag eine An-
zahl von Bettelbriefen, in welchen er um eine Geld-
unterstützung angegangen wird. Die meisten dieser
Zuschreiben kommen aus dem „Auslande“ und viele
dieselben sind leider in deutscher Sprache geschrieben.
Sowie die betreffenden Briefe in anderer als der en-
glichen Sprache abgefaßt sind, werden sie dem seit 23
Jahren als Leberleber im Ministerium des Auswärtigen
angestellten **Henry L. Thomas** überantwortet. Die-
ser Herr, welcher fast sämtliche lebende Sprachen ge-
nau kennt, liest die Bettelbriefe durch, macht auf den-
selben fern, den Inhalt betreffende Handvermerkungen
und scheidet sie dann an den Korrespondenz-Klerik im
Weißen Hause zurück. Dieser Beamte besorgt die
Wichtigsten sofort in den Papierkorb; nur wenn er
einer gar zu dröckig oder unverdächtig abgefaßt ist,
wird er dem Präsidenten zu dessen Erträgen unterbrei-
tet. Sonst bekommt Herr **Cleveland** von den Bettel-
briefen nichts zu hören oder zu sehen.

Frankreich.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

* **Präsident Cleveland** erhält jeden Tag eine An-
zahl von Bettelbriefen, in welchen er um eine Geld-
unterstützung angegangen wird. Die meisten dieser
Zuschreiben kommen aus dem „Auslande“ und viele
dieselben sind leider in deutscher Sprache geschrieben.
Sowie die betreffenden Briefe in anderer als der en-
glichen Sprache abgefaßt sind, werden sie dem seit 23
Jahren als Leberleber im Ministerium des Auswärtigen
angestellten **Henry L. Thomas** überantwortet. Die-
ser Herr, welcher fast sämtliche lebende Sprachen ge-
nau kennt, liest die Bettelbriefe durch, macht auf den-
selben fern, den Inhalt betreffende Handvermerkungen
und scheidet sie dann an den Korrespondenz-Klerik im
Weißen Hause zurück. Dieser Beamte besorgt die
Wichtigsten sofort in den Papierkorb; nur wenn er
einer gar zu dröckig oder unverdächtig abgefaßt ist,
wird er dem Präsidenten zu dessen Erträgen unterbrei-
tet. Sonst bekommt Herr **Cleveland** von den Bettel-
briefen nichts zu hören oder zu sehen.

Frankreich.

* **Paris.** In einer Anordnungs-Versammlung in
Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung
namens **Lucas** 2 Revolverbüchse auf **Louise**
Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der
letzteren ein und schied eine schwere Verwundung ver-
ursacht zu haben. **Lucas** wurde verhaftet.

Landwirtschaftliches.

*** Englische Geflügelzucht.** Im vorigen Monat wurde in London eine große National-Geflügel-Ausstellung veranstaltet, welche ein Bild von dem guten Stande der englischen Geflügelzucht gab. Die Gesamtzahl der Ausstellungsnummern bezifferte sich auf nicht weniger als 6430. Hieron entfielen auf Großgeflügel 3350, auf Tauben 2800 Nummern. Das Komitee für Preisverteilung war in der Lage, Preise in der Gesamthöhe von 20000 fl. auszustellen. Bei den Verkäufen wurden erhebliche Preise erzielt. Ein Dorkinghahn kostete 215 fl., eine Dorkinghenne 110 fl., ein dunkler Brahmahahn 110 fl., ein junger Doudarhahn 108 fl., eine junge schwarzbrüstige rote Kämpferhenne (goldfahig) 324 fl., ein junger Minorhahn 158 fl., ein Hamburger Goldlackhahn 205 fl. zc. Wenigleich die Geflügelzucht durch die Thätigkeit des Klubs österreich-ungarischer Geflügelzüchter namentlich in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte gemacht hat, so bleibt derselben angesichts der mitgetheilten Zahlen doch noch ein gut Stück Arbeit zu thun, bevor sie der englischen Geflügelzucht gleichkommt.

Nationale Faserfütterung der Pferde. Pferde, welche keine guten Zähne mehr haben, können den Faser nicht gehörig zermalmen; andere freisen denselben oft so gierig, daß die Hälfte der Körner ganz in den Magen kommt und dann nicht verdaut wird, was man es leicht am Miste dieser Tiere erkennen kann. Auf diese Weise geht ein Drittel des Fasers ganz verloren. Um diesem Uebel vorzubeugen, muß man Faser vor der Fütterung einweichen, wenigstens drei Stunden lang; je kälter das Wasser, desto länger muß die Einweichung geschehen. Das Korn schlägt dann an und wird leichter zerkaut und verdaut. Auch das Quetschen des Fasers erleichtert die Verdaulichkeit desselben.

Mittel gegen erkrankte Körner bei Hühnern. Das beste Mittel gegen dieses Uebel ist das mehrmalige Besprengen der Körner mit Glycerin. Für das Land, wo Glycerin nicht zu haben ist und erst aus der Stadt verschrieben werden muß, empfiehlt sich folgendes Verfahren, nach welchem ebenso gute Resultate wie mit Glycerin erreicht werden: Lösser einem Eßlöffel mit entsprechender Unterlage wird ein Stück rohen Speckes über die Flamme eines harzreichen Kleinvases gehalten, so daß das abdröpfende Fett sowohl

wie das vom Späne abfließende Harz auf das Eisstück fallen; mit den Fingern werden Jobann die beiden Substanzen zu einer Salbe verrieben und damit die erkrankten Körner bestrichen. Je früher dieses Mittel nach dem Erfrieren angewendet wird, desto wirksamer ist es.

Handel und Verkehr.

*** Ausstellung von Brauerei-Artikeln zu Stuttgart.** Bei Gelegenheit des vom 24.—30. Juni d. J. in Stuttgart stattfindenden deutschen Brauertags soll auf Anregung des Ausschusses des württ. Brauerbundes eine Ausstellung von Brauereiartikeln, Maschinen zc. stattfinden, zu deren Ausföhrung sich in Stuttgart eine Lokalkomitee gebildet hat. Die Ausstellung soll in den von der 1881er württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung bekannten Räumen der städt. Gewerbehalle stattfinden.

*** Obstfuhr in Württemberg.** Aus der nun vorhandenen amtlichen Zusammenstellung läßt sich berechnen, welche Summe im letzten Späthjahr dem Lande für das von auswärts eingeführte Obst entzogen worden ist. Rechnet man nämlich den Verkaufspreis des Feinobstes auf durchschnittlich nur 7 M., so ergibt sich eine runde Summe von 9 Millionen M., welche für die eingeföhrten 6283 Wagenladungen, zu 100 Doppelcentner, verausgabt worden sind.

*** Nürnberg.** Die zwangsweise Versteigerung des Hotels zum Strauß, eines der größten Gasthäuser der Stadt, lieferte kein günstiges Resultat. Es erfolgte der Zuschlag zu 640000 Mark an ein Konsortium, welches den bisherigen Besitzern (Gebrüder Kemmer) die Geschäftsföhrung überläßt. Die Bayerische Hypothek- und Wechselbank in München ist mit ihrer Hypothekenforderung von rund 500000 M. vollständig gedeckt, aber ca. 90000 M. Kurrosforderungen gehen leer aus. Das Hotel war in den Jahren 1872—1875 neu gebaut worden und kostete ca. 1 1/2 Mill., das Inventar ca. 200000 M. Letzteres ist in obigen Kauf mit inbegriffen.

*** Aus Engen (Baden)** berichtet die „Konstanzer Ztg.“: Im hiesigen Amtsbezirk hat sich seit einigen Jahren ein eigentümlicher Industriezweig eingelebt. Es werden ganze Wagenladungen kleiner weißer Porzellanköpfe nach Engen geschickt und in den umlie-

genden Dörfern auf blaue Papierstreifen, die mitgeschickt werden, aufgenäht. Auf einen Papierstreifen sind 12 Dutzend Köpfe aufgenäht, dafür wird 1 Pfennig bezahlt. Die Arbeit wird meistens von Schulkindern besorgt. Im letzten Jahre sollen etwa 7000 M. für diese Arbeit ausgezahlt worden sein; es wären also 10080000 Stück solcher Köpfe aufgenäht worden.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 23. Jan. Die wachsende Hoffnung auf Erhaltung des Friedens hat in der Vorwoche die Spekulation etwas eingeschüchtern und teilweise sogar zu Realisationen veranlaßt, wodurch an den großen Handels- und Börsenplätzen Preise vorübergehend eine mäßige Abschwächung erfuhr, doch sind die Preise immer noch zu hoch, um Rechnung zum Import zu geben. Die Landmärkte verkehrten bei mitterlen Zufuhren in fester Haltung; in Bayern und Württemberg waren Preise gegen Vorwoche etwas höher. An heutiger Börse wurde in bayerischen Weizen zu höheren Preisen mehrere umgelegt, Abschüsse in ausländischen Sorten kamen nicht zur Anzeige. Für Futtermittel war lebhaft Nachfrage.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 19 M. 80 Pf. bis 20 M., do. norddeutschen 19 M. 30 Pf., Kernen Oberländer 19 M. 80 Pf., Gerste 18 M.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Januar.
Markt Wi. 16 10—14
20 Frankenstücke

Evangelischer Gottesdienst in Badnang
am Freitag den 27. Januar vorm. 10 Uhr
Vortrags-Redigt: Herr Dehan Kalkreuter.

Gestorben.

- 21. Kieniger, Richard, Kaufmann, Leutlich.
- 21. Gägele, Franz Xaver, Kutschreiber, Niblingen.
- 21. Kaufmann, Gottlob, Kaufmann, Waidlingen.
- 22. Fuchs, Heinrich, fca., Neumlingen.
- 22. Knecht, Auguste, geb. Köchel, Tübingen.
- 22. Uhlend, Pauline, geb. Kitterer, Eitelbach b. Hall.
- 22. Schmid, Margaretha, geb. Unold, Thalstingen.
- 22. Hermann, Karl, Privatier, Stuttgart.
- 22. v. Wiskupka, Luise, geb. v. Lengewitz, Stuttgart.
- 22. Daniel, Phil., Stadtbauer, Stuttgart-Murrhardt.
- 22. Müller, Friederike, geb. Schwarz, Alen.
- 24. Wertheimer, Pauline, Wtw., Ehlingen.

Verstellungen auf den Murrthalboten mit illust. Unterhaltungsblatt für die Monate Februar und März
nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.
Soweit noch Vorrat, erhalten die neu eintretenden Abonnenten „die illustrierten Unterhaltungsblätter vom Januar“ nachgeliefert.
Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.
K. Landgericht Heilbronn.
Diebstahls-Anzeige.

In der Untersuchungssache gegen den Tagelöhner Gottlob Schwegler von Unterschlechtbach und Gen. wegen Diebstahls und Hehlerei sind im Besitz der Angeklagten folgende Gegenstände gefunden worden, welche unbekanntem Eigentümern gestohlen worden sind:
1 vollener Pferdedeppich, 1 baumwollener Regenschirm mit starkem gebogenem Griff, 1 Zuppe aus wollenem Stoff, 1 Weste aus halbwillenem Stoff, 1 Paar Lederhosen, 5 Säcke und verschiedene Wäschestücke.
Die Diebstähle werden meist in der Umgegend von Badnang ausgeführt worden sein.
Die Eigentümer werden aufgefordert, sich bei dem Untersuchten oder dem Landjägerkommando in Badnang zu melden.
Den 24. Jan. 1888. Der Untersuchungsrichter: Landrichter Graner.

Steckbrief.
Gegen den 34 Jahre alten Weber Gottlieb Lindenmaier von Spiegelberg im Amt Badnang, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs im Rückfall verhängt.
Es wird erludt, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern.
Badnang den 26. Jan. 1888. Stv. Amtsrichter Horn.

Reisach-Verkauf.
Am Montag den 30. Jan., vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Durrerain, Müllersriedle, Warte, Hofstraße, Bruchholz und Koshau: 9 Lose birken Reis auf dem Stod verkauft.
Zusammenkunft am Denkmal.

Reichenberg.
Wegbau-Afford.
Nächsten Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 1 Uhr, werden die bei einer Feldweg-Correction vorzunehmenden Arbeiten und zwar:
1) die Erd- u. Planierungsarbeit im Kostenvoranschlag von 178 M.
2) die Chauflierungsarbeit 660 M.
3) die Maurerarbeit 97 M.
auf dem hiesigen Rathaus im Afford vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. Jan. 1888. Schultheiß Sach.

Zell, Gemeindebezirks Reichenberg.
Wegbau-Afford.
Nächsten Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, werden die bei einer Feldweg-Correction vorzunehmenden Arbeiten und zwar:
1) die Erd- u. Planierungsarbeit im Kostenvoranschlag von 108 M.
2) die Chauflierungsarbeit 372 M.
im Hause des Ortsrichters Haag in Zell im Afford vergeben, wozu Affordsliebhaber eingeladen werden.
Reichenberg den 26. Jan. 1888. Schultheiß Sach.

Badnang.
Fahrnis-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmafse der Friedrich Bollinger, Gastwirts Witwe hier,
Mittwoch den 1. Februar, in deren Wohnhaus in der Schmidgasse die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufsteich gegen bare Bezahlung verkauft und zwar:
von vormittags 9 Uhr an: 1 Paar Frankfurter und Leinwand, 2 Betten mit Überzügen, Tischstühle, Handtücher, Servietten, und Küchengerät;
von nachmittags 1 Uhr an: 25 Ztr. Heu, 1/2 Eimer Rost, 1 Preißenschwämme, 1 Futterstreichmaschine, Schreinerwerk, darunter Kleiderkasten, Bettladen, Sofa, Tisch, 4 Fässer von 200—700 Liter hal-

tend und sonstiges Faß und Bandgeschirr, und allerlei Hausrat.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 26. Jan. 1888. K. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Wiesbaden.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Febr., vormittags 10 Uhr, bringt Johann Kübler hier auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Gh.-Nr. 496. Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Kesselfgasse, neben Wegger Wartenbach und Küfer Wefle, Parz.-Nr. 2590, 16 a 56 qm Ader, 11 qm einmüd. Grasrain 16 a 67 qm am Weißhager Weg,

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Badnang.
Reigenschaftsverkauf.
Am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
Nr. 193. Wohn- und Gerbereigebäude auf dem Graben, Parz.-Nr. 161.
1 a 23 qm Gemüsegarten
4 a — qm Baumwiese neben dem Wohngebäude.
Das Anwesen würde sich auch zu einer Kaserne oder Schreinererei eignen. Liebhaber sind eingeladen.
Den 27. Jan. 1888. Katschreiberrei.

Villa Buchwald.

„Der Herr Buchwald lachte verächtlich und trat rasch zu dem Tisch zurück. „Der Herr thäte nichts, denn ich scheue keine körperlichen Gebrechen, aber,“ seine Stimme sank zum Nüstern herab, „wenn man sich mit einer Hofnung herumgetragen, die uns beglückt, wenn wir uns stundenlang tagelang ihr hingeeben und sie dann auf einmal verflüchtigt ist, das brüht und köhnt den Geist, wenn wir ihn auch sonst noch so frei und unbeeinträchtigt erhalten.“
Des Majors Güte brach sich noch einmal Bahn, er wandte sich wieder dem Fremden zu. „Bin ich es nicht, wird es ein anderer sein, der Buchwald erwidert, und ich bin gern erbötig, gelegentlich zu erwähen, daß Sie Ihr Gut zu verkaufen wüßten.“
„Am jeden Preis!“ rief Herr Buchwald rasch ein, in seinen Augen flammte es wieder unruhig und angsthaft auf, er schien noch etwas hinzuzufügen zu wollen, wurde aber durch Walter daran gehindert, den ein unwillkürlicher Impuls zu den Worten trieb: „Da Herr Gerber kein Glück mit dem Ankauf der gräßlichen Beizung gehabt hat, wendet er sich nun vielleicht der Villa Buchwald zu.“
Hätten die Lippen des jungen Mannes ein Todesurteil ausgesprochen, Herr Buchwald hätte nicht erschrickt, nicht fassungslos aussehen können, wie er es jetzt that, aber es wüßte nur einen schüchternen Moment hindurch, dann wandte er sich Walter zu und fixierte ihn so starr, als hätte er ihn überhaupt jetzt erst der Beachtung wert.
„Was wissen Sie von der Nordströmischen Geschichte, junger Herr?“ fragte er erwartungsvoll und drehte den Major so völlig den Rücken, als sei er für ihn nicht mehr vorhanden und als habe er es allein nur noch mit dem Messen zu thun.
„Was ich davon weiß, entnahm ich hieraus,“ sagte Walter, stand auf und ergriff die Zeitung, in der er vorher gelesen hatte.
Herr Buchwald trat dicht zu ihm heran, so dicht, daß der Jüngling den glühenden Atem des Mannes auf seiner Wangen fühlte und den Kopf leicht zur Seite neigend, hängiger wie vorher die gewöhnliche Stelle unter den Lokalnachrichten suchte. Endlich hatte er sie gefunden und bezeichnete sie mit dem Finger, während der Geist halbblau vor sich hin las. „Die Unterhandlungen der Gräfin Nordström, den Verkauf ihres großen Besitzes um hiesigen Kreise betreffend, haben sich demüßig zerfallen, ein Nest von ihr wird die Güter im Interesse der Besten weiter bewirtschaften und eine Noth, die wir in unserm geliebten Vater zu ganken eines gewissen Herrn Gerber brachten, ist demnach als völlig unbegründet zu bezeichnen.“
„Schon während des Lebens ebnete sich der hastige, unregelmäßige Atem Herrn Buchwalds, ein erleichterter Seufzer glitt über seine Lippen, und als er gerade, lag eine Ruhe, eine Gelassenheit auf seinen Zügen, die wie Wirtshilfe nach heftigem Sturm erdienen. Er legte die Zeitung fort und reichte Walter die Hand, eine leichte, ästete Hand, die wie erstorben

einen Augenblick lang in den lebenswarmen Fingern des jungen Mannes ruhte; dann wandte er sich zu dem Major und bat auf liebenswürdige Weise, noch für eine kurze Frist sein Gast bleiben zu dürfen.
Diese kurze Frist dehnte sich nun freilich zu mehr denn einer halben Stunde aus, aber warum sollten die Herren auch nicht gern mit einem Mann plaudern, der so ganz anders erschien, wie die Person, mit welcher sie vorher zu thun gehabt?
Beggelnd um alles Hasten und Drängen, den Verkauf von Buchwald betreffend, nicht einmal kam die Rede mehr darauf zurück, Herr Buchwald sprach von allem, was in der Gegend vorging und was ihm, wer weiß wie, zu Ohren gekommen war, sprach von seinem Vorbesitzer, seinen jetzigen Leuten, nur nicht von seiner Familie, von sich selbst und seiner Vergangenheit